

### Wai und Kälte

In den Wetterberichten wird eine steigende Temperatur angekündigt. Die kalten Wai Tage dürften deshalb vorüber sein.

Verlängerte Eisheilige sind sie von den Hoch- und Tiefkernern genannt worden. Denn in diesen Tagen bildete sich die Temperatur unter den sonst üblichen Bedingungen um die Zeit, da die Eisheiligen ihr Recht behaupten. Mit den Eisheiligen hat es ja eine eigene Verwandtschaft. Man spricht von ihnen, im Grunde aber sind sie Ausdruck einer langen zuerst menschlichen Beobachtung, schließlich wissenschaftlicher Forschung. Sie sind die Bezeichnung für den üblichen, unvermeidlichen Kälteeinbruch gerade im Wai. Seltener einmal, daß er ausbleibt. Und dann kam er später und bescherte uns einen Sommer, der aus Deulen und Zähneklappern brachte. Sowie der Wai auch besungen ist, und so bestimmt wir ihn als einen Wonnemonat kennen, hat er doch nicht gerade nur in diesem Jahre eine häßliche Seite gezeigt. In der Mitte der Jahreszeiten und der Wetterbeobachtung ist im Laufe eines Jahrhunderts der Wonnemonat Wai als weiterwendlich, fast ungemütlich bezeichnet worden. Wai hat die Menschen um schönes Wetter gebracht und sich auch im Wai und Wachen der Pflanzen ungemütlich ausgedrückt. In den letzten 100 Jahren gab es tatsächlich nur 44 Waimonate, die ihre Schönheit zeigten und von diesen 44 Wai waren nur 11 von den Eisheiligen verfehlt.

Nach weih man nicht, welchen Schaden der diesjährige Wai angerichtet hat. Jedenfalls hat er die Erdbeeren reichlich getroffen, die Zeit des jungen Gemüses weiter hinausgeschoben, viel Fruchtansätze erlöchen lassen, er hat den Bienen gerade im extragreichsten Blütenmeer den Kuckuck verbündet und er hat die Neigung genommen, binanzuwandern. Er hat die Ausflugstote schwer geschädigt und viele Reisepositionen umgeworfen. O, man war diesem Wai schon recht böse, denn man mußte den Ofen heizen und die angezogen geben. Wer weih, wenn wir nicht besser und deutlicher Aufzeichnung machten, wie es früher geschah, würde von diesem Wai einmal, nach wieder 100 Jahren zu lesen sein, daß er abnorm gewesen und ungeheuren Schaden angerichtet hätte. In Wahrheit war er gar nicht so abnorm, da viele Waimonate feinegletschen im letzten Jahrhundert den Menschen beschert waren und aber die Höhe eines Schadens läßt sich immer freieren. Es ist möglich, daß der Juni alles, was der Wai verbrosen hat, wieder weitmacht, und es ist möglich, daß nun, da sich die Eisheiligen oder richtiger der selbstherrliche Kälteeinbruch gerade im Wai ausgebroht hat, sich das Wetter gänzlich und plötzlich ändert, daß nun nachgeholt wird, was wir veräumt meinen. Es ist freilich möglich, gerade im Wai am Ofen zu sitzen und Handschuhe zu tragen, um die Finger nicht zu erfrieren.

Genio schimm wie verlängerte Eisheilige sind verfrähte Dipe Tage. Wenn man die letzten 100 Jahre überhaut — und man wird den Aufzeichnungen, die während dieser Zeit schon wissenschaftlich gemacht wurden, glauben können —, dann gab es von 100 87 verfrähte Frühlinge, die die Wai viel zu früh erschlossen und teilweise schon im Februar und März Hochsommertemperaturen brachten. Es steht aber auch nachzuweisen, daß solche verfrähten Frühlinge nie zum guten Ende führten, da die Reaktion schümm war und wenn nicht schon der Wai mit diesem frühen Frühling machte, was er wollte, sicherlich die Eisheiligen des Wai freitend über ihn niederzugen.

Eines bleibt feststehen in der Wetterkunde: Man weih nie, ob abnorme Tage nicht angenehme Reaktionen auslösen oder unangenehme, und daß das Wetter tatsächlich immer „wenig“, also fast selten einmal übereinstimmend ist.

### 89. Hauptversammlung des Sächsischen Schiffsahrts-Bereines

Der Sächs. Schiffsahrts-Berein hatte seine Mitglieder für den 20. Mai zu seiner 89. ordentl. Hauptversammlung eingeladen.

Der Vorsitzende, Herr Dir. Vils von der Neuen Deutsch-Böhm. Elbschiffahrt, begrüßte die Erschienenen und gedachte sodann in seinen Eröffnungsreden des Besuchs Adolf Hitlers in Dresden. Ein dreifaches Steg-Beil auf unsern verehrten Führer fand begeisterte Zustimmung.

Herr Dir. Vils führte dann weiter aus, daß diese Sitzung die letzte des Sächs. Schiffsahrts-Bereines, der vor 88 Jahren von dem Dresdner Schiffsahrts-V. Benjamin Weber ins Leben gerufen wurde, sei, da es nötig gewesen sei, die einzelnen Vereine im Stromgebiet der Elbe zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzuschließen. Der Verein sei stets bestrbt gewesen, niemals den Interessen nur einer Schiffsahrtsgruppe zu dienen, sondern Reedereien und Kleinschiffahrt zu geistlicher Zusammenarbeit zu bringen und sei auch immer bemüht gewesen, die Belange der Schiffsahrt in jeder Weise zu vertreten und sie zu fördern. Der Vorsitzende dankte der sächs. Regierung für ihr bisheriges Entgegenkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch der neuen Ortsgruppe Dresden des Vereines zur Wahrung der Elbschiffahrtsinteressen die gleiche Unterstützung von Seiten der Regierung zuteil werden möchte. Weiter kam Herr Dir. Vils auf das Anfang dieses Jahres aus den bisherigen drei Elbschiffahrtsvereinigungen neu-erschaffte Elbschiffahrts-Berein, das nach dem Führerprinzip des nationalsozialistischen Deutschland geleitet wird und das jetzt nicht nur den Frachtraum, sondern auch Zölle, Fracht und Befrachter erfaßt. Der Ruf nach allgemeiner Verständigung und nach Beseitigung des sinnlosen Konkurrenzkampfes habe bei der Reichsregierung Beachtung gefunden. Staatssekretär König habe in einer Rede betont, daß die deutsche Elbschiffahrt für die deutsche Wirtschaft unentbehrlich sei und sie werde deshalb die größte Förderung der Regierung finden.

Der Sächs. Schiffsahrts-Berein, so führte Dir. Vils weiter aus, gebe nun nach 88jährigem Bestehen in den Verein zur Wahrung der Elbschiffahrtsinteressen, der seinen Sitz in Hamburg hat, auf, er dieibt aber ebenso wie der Magdeburger Schiffsahrts-Berein als Ortsgruppe des Hamburger Vereines, der seinerseits dem Zentralverband für deutsche Elbschiffahrt angegliedert ist, bestehen. Große Aufgaben seien noch zu lösen: die Frage Staubeckens Pirna, die Hauptfrage muß zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei geregelt werden, die Leuchtfeuertagen u. a. m.

In seinen letzten Worten betonte der Vorsitzende, es sei Pflicht eines jeden Mitgliedes, sich dem Neuen anzuschließen und im Sinne der Volksgemeinschaft nach Kräften mitzuarbeiten und so dem Vaterlande zu dienen.

Im Anschluß hieran wurden Jahresbericht und Jahresrechnung erörtert und dem Vorstand hierfür Entlastung erteilt. Besonders eindrucksvoll gestaltete sich die Ehren dreier Mitglieder des Vereines, die diesem 25 Jahre angehört und denen unter ehrenden Worten die Ehrennadel des Sächs. Schiffsahrts-Bereines überreicht wurde.

Einstimmig wurde dann der Antrag auf Auflösung des Vereines im Interesse des großen Ganzen angenommen; zu Liquidatoren wurden der bisherige Vorsitzende, Herr Dir. Vils und Herr Bergold gewählt.

Nach Abwicklung der Tagesordnung ergriff der Führer des Vereines zur Wahrung der Elbschiffahrtsinteressen, Herr Kasalle, Hamburg, das Wort.

Er betonte nochmals, daß es nötig gewesen sei, eine starke Reorganisation zu schaffen; nun erst sei es möglich, die Elbschiffahrt einheitslich beseitigen zu können und die Schiffsahrt so zu fördern, wie es wünschenswert sei. Dresden dürfe als Grenzgebiet des besonderen Interesses versichert sein und es sei unnötig, zu besorgen, daß die Dresdner Belange in Hamburg nicht wahrgenommen würden. Allerdings würde man heutzutage nach dem Grundgesetz: Quers die Belange des gesamten Stromgebietes, dann die Einzelbelange handeln. Herr Kasalle betonte, daß die Elbschiffahrt im dritten Reich durch planvolle Steuerung der Ueberseh-wirtschaft wieder existenzfähig geworden sei und richtete an die Mitglieder die Bitte, durch Anregungen mitzuarbeiten und ihr Wissen und ihre Erfahrung in den Dienst der Sache zu stellen. Im weiteren Verlauf der Ausführungen kritisierte Herr Kasalle die Fragen der Magdeburger Strombrücke, der Schiffbarmachung der Alten Elbe in Magdeburg und einige andere Fragen. Besonders Interesse verleihe die Frage der Elberregulierung und die Abwasserfrage, letztere sei heute zwar noch nicht akut, sie zwinge aber doch zum Nachdenken. Es sei nötig, die alten Frachtsysteme verschwinden zu lassen und den Fortschritten der Technik folgenden, die veraltete Tonnage durch moderne Frachtsysteme zu ersetzen. Die Frage der Elberregulierung sei vor allem deshalb wichtig, weil bei dem bevorstehenden Anschluß des Mittelbaltkanals an die Elbe die Gefahr einer Abwanderung des Verkehrs entsteht, wenn nicht rechtzeitig für eine Regulierung des Elbewassers Sorge getragen wird.

Herr Kasalle teilte ferner mit, daß bereits Ausschüsse für die Errichtung von Schiffsahrtslagern für den Schiffsahrtsnachwuchs in Tätigkeit seien und daß auch in Dresden ein solcher ins Leben gerufen werden solle. Weiter wies er auf die Deutsche Arbeitsfront hin und betonte, daß es der Wunsch unserer Führer sei, daß sich alle Volksgenossen in der Arbeitsfront zusammenfinden möchten und forderte zum Beitritt in die Arbeitsfront ein.

Nach Dankesworten an den Vorstand für die bisher geleistete Arbeit schloß Herr Kasalle seine Ausführungen mit nachwärtiger Aufforderung an die Mitglieder, ihre Pflicht zu erfüllen, damit es möglich sei, die Interessen der Elbschiffahrt wirksam zu vertreten und so an dem großen Werk unserer Führer mitzuarbeiten.

Reicher Beifall bewies, daß alle Mitglieder des bisherigen Sächs. Schiffsahrts-Bereines gewillt sind, diese Pflichten zu erfüllen und auch unter neuer Führung den Interessen unserer Elbschiffahrt zu dienen.

Gann T. Hiesfelder.

### Die Auscheidung der verheirateten weiblichen Beamten

Die Entlassung der verheirateten weiblichen Beamten, wie sie sich aus dem Gesetz über die Regelung der weiblichen Beamten ergibt, ist für den Bereich der Reichsfinanzverwaltung durch eine Ausführungsanweisung geregelt worden, die im Einklang mit dem Reichsinnenminister aufgestellt ist. Danach sind sämtliche verheirateten weiblichen Beamten, soweit es noch nicht geschehen ist, sogleich schriftlich zu befragen, ob sie einen Antrag auf Entlassung stellen. Bei weiblichen Beamten, die sich künftig verheiraten, hat dies unmittelbar nach der Ehe-schließung zu geschehen. Wird der Antrag auf Entlassung nicht gestellt, so hat der Präsident des Bundesfinanzamtes die weiblichen Beamten zunächst zu einer Keupferung über ihre wirtschaftlichen Verhältnisse zu veranlassen, die auf ihre Tätigkeit nachzuwirken ist. Dem Antrag des verheirateten weiblichen Beamten auf Entlassung muß in jedem Falle entsprochen werden. In den Fällen, in denen die wirtschaftliche Versorgung des verheirateten weiblichen Beamten nicht als dauernd gesichert angesehen wurde und eine Entlassung unterbleiben ist, muß von Zeit zu Zeit geprüft werden, ob eine wesentliche Veränderung in den wirtschaftlichen Verhältnissen eingetreten ist.

### Berücksichtigung der Kriegsopter im Vertrauensrat

Die Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront und der Nat.-Soz. Kriegsopferversorgung wird eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der es als eine ehrenvolle und selbstverständliche Pflicht der Vertrauensräte in den Betrieben bezeichnet wird, sich in ganz besonderer Weise der zur Betriebsgemeinschaft gehörenden Kriegsopfer und namentlich der Schwerkriegerbeschädigten anzu-nehmen. Die im Kriege und im Dienst für das Vaterland erlittenen Leiden müßten bei Beurteilung eines jeden Einzelfalles berücksichtigt werden. In Betrieben, in denen ein Vertrauensrat für die Schwerbeschädigten besteht, sei dieser in allen die Kriegsopfer betreffenden Angelegenheiten hinzu-zuzuziehen. Es wird darauf hingewiesen, daß das Schwerbeschädigten-Gesetz noch Gültigkeit hat und die Bestimmungen dieses Gesetzes daher Berücksichtigung finden müssen. So betonen für die Schwerkriegerbeschädigten beispielweise der Rindigungsanspruch und eine Mindestverbindungsfrist von vier Wochen, wenn nicht auf Grund von Vereinbarungen gütigere Fristen vorgezogen sind.

### Das Eifersuchtsdrama in Einz vor Gericht

Chemnitz. Vor dem Chemnitzer Schwurgericht begann am Dienstag der Prozeß wegen der am 1. Dezember 1932 auf Herceichschem Boden erfolgten Ermordung des bulgarischen Kaufmannes Dimitroff, die seinerzeit großes Aufsehen erregte. Angeklagt des Mordes ist der am 28. Juli 1933 in Burgstädt geborene Georg Ernst Schirmer. Der Tat liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Die Ehefrau des Angeklagten hatte lange vor ihrer Verheiratung mit dem Bulgaren Dimitroff ein Verhältnis, von dem Schirmer wußte. Er hatte infolgedessen einen tiefen Haß auf Dimitroff und beschloß, diesen zu beseitigen. Am 29. September 1932 fuhr Schirmer mit seiner Frau in einem Kraftwagen nach Wien, wo ihn Dimitroff befehlte hatte. Da er dort die Tat nicht ausführen konnte, überredete er Dimitroff, mit nach St. Pölten zu fahren. Unterwegs versuchte Schirmer vergeblich, Dimitroff zu vergiften. Kurz vor Pöden stürzte sich Schirmer auf Dimitroff, warf diesem eine Decke über den Kopf und schlug mit einem Werkzeug auf den Bulgaren ein. Dann gab er mehrere Schüsse auf den Bulgaren ab. Die Leiche wurde kurz vor der deutschen Grenze in einen Fluß geworfen. Schirmer und seine Frau wurden bald darauf in Marterödors bei Chemnitz verhaftet, seine Frau wurde jedoch wegen Mangelns an Beweisen bald danach außer Verfolgung gesetzt.

### Die Flaggerrattwoche zieht auf

Berlin. Begleitet von Tausenden, Spalter zu beiden Seiten der Straßen, von Roabit bis zum Ehrenmal und wieder zurück zur Kaserne, so marschieren unsere 150 blauen Jungen vom Kreuzer „Edin“, die Flaggerratt-Wache, heute Mittwoch, dem ersten der drei Ehrentage, unter Führung des Kapitänleutnant Bekler durch Berlin zum Ehrenmal unter den Linden, zum Reichspräsidenten-Palais und zum Reichswehrministerium. Pünktlich um 12.30 Uhr erschienen die Matrosen am Brandenburger Tor. Mit „Deutschland, Deutschland über alles“ hielt der Musikzug unter Führung des Marinemusikmeisters Schumann seinen Einzug in die Linden. Vor dem Ehrenmal, wo die Vergatterung stattfand, sah man eine vieltausendköpfige Menge, die die Ehrenwacht mit dem deutschen Gruß empfing. Nach der Abkündigung spielte die Kapelle das „Deutschland“ und Gork-Wesell-Lied und marschierte dann die Linden zurück zum Reichspräsidenten-Palais. Der Reichspräsident wohnte dem Vorbeimarsch der Marinewache und der Abkündigung der Wache des Reichspräsidentenpalais vom Fenster des Erdgeschosses aus bei. Die nicht zur Wache kommandierten Matrosen marschieren ohne Aufenthalt weiter zum Reichswehrministerium, wo ebenfalls die dortige Wache von der Marine übernommen wurde. — Am Donnerstag, 31. Mai und Freitag, 1. Juni, zieht die Wache den gleichen Weg wie am Mittwoch.

### Ibn Saud verlängert den Waffenstillstand

London. Die Reuter aus Kairo meldet, ist dort amtlich mitgeteilt worden, daß Ibn Saud in eine Verlängerung des Waffenstillstandes mit dem Imam von Yemen eingewilligt hat, um ihm die notwendige Zeit zur Durchführung der auferlegten Bedingungen zu geben.

### Politischer Mord in Tibet

Simla. Wie aus Lhasa gemeldet wird, ist der frühere Oberkommandierende der tibetischen Armee, Lama Char, anscheinend von politischen Gegnern auf grausame Art ermordet worden. Char war eine Persönlichkeit von großem Einfluß und genos das besondere Vertrauen des verstorbenen Dalai Lama.

### Einstellung der Untersuchung auch gegen die österreichischen Marxistenführer

Wien. Die Prozesse gegen die marxistischen Führer des Februar-Aufstandes scheinen jetzt endgültig erledigt zu sein. Zahlreichen aus den Konzentrationslagern entlassenen marxistischen Häftlingen ist mitgeteilt worden, daß die Untersuchung gegen sie eingestellt worden ist. Es besteht daher der Eindruck, daß auch die Zensurationsprozesse gegen die noch in Haft befindlichen Marxistenführer Kemner, Seig und Kreiner von der Regierung fallen gelassen worden sind. Die Einstellung von Marxistenführern dauert weiter an. So wurden am Dienstag in Salzburg der bekannte Marxit Wintermagg, ferner zwei sozialdemokratische Gemeinderäte der Stadt Salzburg aus der Haft entlassen.

### Eine Fischerjolle auf der Elbe getentert

Zwei Tote. Hamburg. Wie die Polizeibehörde mitteilt, kenterte am Dienstag nachmittag auf der Elbe querab vor dem Mühlkanal eine Fischerjolle. Die beiden Insassen, ein Fischer und ein Arbeiter, ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

### Schwerer Unfall bei einer Notlandung

Newport. In der Nähe von Vetsel (Connecticut) wurde ein Flugzeug der United-Airway-Linie bei einer Notlandung in früher Morgenstunden verunruhigt. Der Pilot und 7 Fluggäste wurden schwer verletzt.

### Die Waldbrände in Amerika

Bevölkerte Ortschaften vom Feuer bedroht. New York. Der Waldbrand seit dem Jahre 1908. Wertvoller Holzbestand in außerordentlichem Umfang ist vernichtet worden. 2 Ortschaften sind von den Flammen bedroht. — Aus Kanada werden gleichfalls grobe Waldbrände in Ont. Manitoba und Nord-Ontario gemeldet. — Im Norwalk (Ohio) wütete ein großer Waldbrand, der zahlreiche Siedlungen gefährdete. In Charleston (Südkarolina) richtete ein Brand großen Schaden an. Gleichzeitig tritt eine Springflut auf.

### Sornado an der chilenischen Küste

Santiago. Am Küstengebiet von Puerto Saavedra (städtlich von Concepcion), das bereits am Montag von einem schweren Sturm heimgesucht worden war, trat am Dienstag ein Sornado auf. Das Herannahen des Unwetters war glücklicherweise von Fischern so zeitig beobachtet worden, daß die Küstendwohner gewarnt werden konnten, bevor der Sornado herankam. Gehäuser und Fischerboote wurden durch die Gewalt des Sturmes zertrümmert und ins Land hineingetragen.

### Familiendrama in Paris

Die Frau eines Gasanstaltsangestellten in Paris erschoss ihren Mann und ihre beiden Söhne und acht Jahre alten Kinder und beging Selbstmord. Wie einem an einen Polizeikommissar gerichteten Brief zu entnehmen ist, beging die Frau die Tat, weil sie ihren Mann für schuldig hielt, die Heirat eines Mißheutes ermordet zu haben. Bereits seit längerer Zeit bestanden zwischen dem Angeklagten und der Pöbetrerin heftige Streitigkeiten.

### Fünflinge geboren

Rochester (Ontario). Die 25-jährige Frau Olivia Dionne schenkte am Montag 5 Mädchen das Leben. Der behandelnde Arzt hält alle Kinder für lebensfähig. Die Mutter hatte sich bereits am Dienstag wieder erholt.

### Deutschlands Weltgeltung verlangt die rasche Entwicklung des Flugportes!

H. Jauner